

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1983)

Heft: 1-2

Artikel: Genealogie der Tomilser katholischen Caviezel 1831-1875 : Teil II mit Berichtigungen und Ergänzungen

Autor: Clara, Franco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, Januar/Februar 1983 Nr. 1/2

Genealogie der Tomilser katholischen Caviezel 1831–1875 Teil II mit Berichtigungen und Ergänzungen

Von Franco Clara

Die vom Historiker Major Hartmann Caviezel (1836–1910) gesammelten und sich jetzt im Privathandschriftenbestand des Staatsarchivs Graubünden befindenden zahlreichen Akten, welche die Tomilser Caviezel betreffen, erlauben es, die im BM 1979, Nr. 7/8, erschienene, eher knöchige Genealogie mit Fleisch und Blut zu beleben, im grossen und ganzen zu bestätigen oder zu ergänzen.

Zwei Bände (StAGR B2101/1 und B2101/2) enthalten zum grössten Teil im Original oder in handschriftlicher Kopie allerlei Akten (Kauf- und Heiratsverträge, Testamente, Briefe, Diplome) in chronologischer Reihenfolge, welche die Caviezel (und andere Tomilser Geschlechter) direkt oder indirekt betreffen. Diese Akten werden in einem 204-seitigen Bündel, welches daneben auch verschiedene Notizen zur Lokalgeschichte von Tomils und Rothenbrunnen enthält, in Regestenform zusammengefasst (B668/1). Eine Mappe enthält Papiere, welche Chevalier Pat Georg (1718–1785) und seine französische Gattin Marie Anne de Crespin betreffen.

Die genealogische Reihenfolge im Anhang wurde von der 8. Generation auf Grund der Eintragungen in den Tomilser Kirchenbüchern bis 1875 ergänzt. Ab diesem Datum kann jeder Familienangehörige von seiner Gemeinde sog. Familienscheine verlangen.

Zur Herkunft der Tomilser Caviezel

Wie manche andere Tomilser Geschlechter (Zar, Coray, Riedi, Capol, Decasper – deren Stammvater 1630 von Surcuolm eingewandert ist) kommen auch

die Caviezel vom Oberland. Hartmann Caviezel lässt die Tomilser, Heinzenberger, Schamser, Rhäzünser, aber auch die Engadiner, Alvascheiner, Mayenfelder, Churwaldner und Prättigauer Zweige allesamt von Luzi von Cawietzel (†1590 in Ilanz), Landammann in der Gruob, Feldhauptmann des Grauen Bundes im Veltlin (1585) und Abgesandter zum Spanischen Gouverneur nach Mailand, abstammen. Als erster bezeugter Tomilser Caviezel tritt aber schon am 7. 5. 1497 ein mythologischer Junker Jon de Cawitzel als Käufer von einer Wiese sowie von einem Haus mit Hof und Stadel in Tomils für 107 Gulden auf. Es handelt sich bei diesem Dokument um eine Fälschung vom letzten Jahrhundert (1). Zwei Generationen später, 1541, wird Jan Caviezel, genannt Gianoia, zum Landammann des Gerichts Ortenstein gewählt. Das bedeutet, dass die Familie schon längst in Tomils ansässig war.

1605–1607 ist nach H. Caviezel ein Bläsi Caviezel von Tomils Ammann von Ortenstein. Der nächste urkundlich erwähnte ist dann Ammann Johann Nr. 1 (am 14./24. März 1629) zusammen mit Statthalter Paulet Ludwisch von Castelmur, mit dem unsere Genealogie beginnen kann. (2)

Von seinem Sohn Fähnrich Andreas (†11. 1. 1667), einer der «fürnembsten redlifüerer» der Katholiken, die während dem Tomilser Konfessionsstreit vom Jahre 1654/55, den evangelischen Abgesandten «Despect» erwiesen hatten mit «grobe[n] Worten, Drohungen und Schmähungen... Trewworten, auch begreifung allerhand waaffen, sogar zaunstechen» (3) ist ein eigenhändiger Brief, datiert «den 25. tag hornung 1659» an seinen «lieben Sohn Johann von Cawietzel günstig zu handen in teütschland, Trier» erhalten. «Vaterliche liebe und threiwe [Treue] sigen dier meinem vilgeliebten son Jan, du solst wüss[en], dz mier alle wollauff sint, gottlob, solches von dier zu [vernemen macht mir] sonderbar freuwtd... deinen Bruder [schicke] ich auff Meÿlandt: in Colegio helvetico, und der gorgias hat die besa tortea gnomen».

Der Bruder ist der spätere Pfarrer in Tomils Lucius Caviezel (tätig zw. 1665–1668), welcher sich im von Carl Borromeus gegründeten Mailänder Priesterseminar auf sein künftiges Amt vorbereitete. Der Gorgias Schuan «senex educatus in fide luterana, apud nos autem conversus ad fidem catholicam», wie es im Tomilser Ehebuch heisst, hat tatsächlich am 16. 2. 1659 die Dorothea Tschupp geheiratet. Die Nachricht ist also ganz frisch. Johann (Nr. 111) war nach Trier in die Lehre gegangen. Was er dort gelernt hat, geht

1. Jenny, Rudolf. Urkundensammlung im StAGR, Bd. 3, Nr. 330, S. 108 [AI/3b Nr. 62]

2. Ibidem: Nr. 1185, S. 378 [AI/5 Nr. 146]

3. Protokoll des Beitages vom 26. 12. 1654. (In: BM 1954, S. 191–207: Maissen, Felici. Ein Konfessionsstreit in Tomils und Rodels im Jahre 1654/55)

aus dem Brief nicht hervor. Am 12.9.1661 heiratet er in Tomils Veronica Marugg des Hans von Rofna (bei Tomils). Sein Sohn Hans (1671–21.12.1753) überlässt testamentarisch (9. März 1753) dem eigenen Sohn Schreiber Christian (1704–1756) sein Haus in Tomils «sambt bestallung, hofstatt, und krauthgärten, ferner seinen Anteil bestallung zu Rottels [Rodels] mit dessen Rechten und Gerechtigkeiten». In diesem Testament werden die erste Frau des Hans, Maria Barandun, und «eine zweyte Ehe» erwähnt, was bestätigt, dass der Johann «vulgo Hans» (den Vornamen hatte er von seinem Grossvater Hans Marugg), welcher am 28.10.1709 Dorothea Cahans (ca. 1675–13.7.1745) heiratet mit dem Witwer der Maria Barandun identisch ist. Schreiber Christian war laut Diplom von 1751 Fähnrich in der Compagnie de Travers im Schweizer Regiment de Diesbach. Dem Sohne Christians, Gardehauptmann Lucius (Nr. 111523), wurde noch am 10.4.1791 von Ludwig XVI. der Ludwigsorden verliehen. Im Jahre 1799 wird Chevalier Lucius Caviezel vom Gericht Ortenstein im Boden und im Berg als Abgeordneter zu General Massena nach Chur gesandt, wahrscheinlich mit dem Ziel, eine Stationierung französischer Truppen in Tomils zu vermeiden. Von 1800 bis 1803 ist Ex-Gardehauptmann Chevalier Lucius mit Obrist Johann Viktor Travers, Dietrich Jecklin, Johann Benedikt Caviezel von Rothenbrunnen und Johann Tscharner von Purz Mitglied des Municipal-Gerichts Ortenstein unter der Helvetik.

Die Caviezel-Häuser in Tomils

Dieser Zweig wohnte im Haus Nr. 7 (ehemaliges rotes Haus), auf welchem heute die Inschriften IHS CMB RESPJCE FINEM /SUB UMBRA MEA REQUJESCJTE CVC [Christian von Caviezel] 1777 / LC [Lucius Caviezel] / C.G. 1912 zu lesen sind, wobei das Datum 1777 sich eher auf Gardehauptmann Lucius (1743 nach 1781) als auf Christian (1704–1756) beziehen sollte. Wahrscheinlich ist bei der Übertragung der alten Inschrift der Fehler entstanden.

Der Hauptzweig wohnte im ehemaligen Meierhaus der Grafen von Werdenberg Sargans mit den gotisch gekehlten Fensterwänden (Haus Nr. 11). Die Jahreszahl 1603, die Initialen MK, und das sechsstrahlige Kienistern ob der rundböigen Haustür wurden von ehemaligen Besitzern Ammann Marquart Kieni (†1611) angebracht. Was die äusseren Initialen M und BL bedeuten wissen wir nicht.

Die Linie Seckelmeister Juli Prosper (1725–1798), Georg Beat (1767–1834), Landammann Julius Prosper (1791–14. 12. 1870) bewohnte nach H. Caviezel ein Haus mit Caviezelwappen, den Initialen I v C [Johann von Caviezel, vielleicht Amman Johann (Nr. 1) selbst] und der Jahreszahl 1626 ob der Haustür. Dieses Haus konnten wir nicht identifizieren.

Grabsteine

Zwei Grabsteine bezeugen heute noch den Reichtum und die Würde des Hauptzweiges. Der älteste noch erhaltene Grabstein des ganzen Domleschgs ist aussen an der Kirchenwand der Tomilser Kirche angelehnt und der Witterung preisgegeben, wenn nicht gar evtl. interessierten Antiquitätenliebhabern. Nach Hartmann Caviezel, der die Inschrift schon nicht mehr richtig lesen konnte, befand sich zu seiner Zeit die prächtige Grabplatte noch im Kircheninnern. E. Poeschel, der die Inschrift auch nicht entziffern konnte, hat sie schon draussen an der Kirchenwand gesehen. Die Inschrift konnten wir dank detektivischer Kleinarbeit wir folgt rekonstruieren (Ergänztes in []):

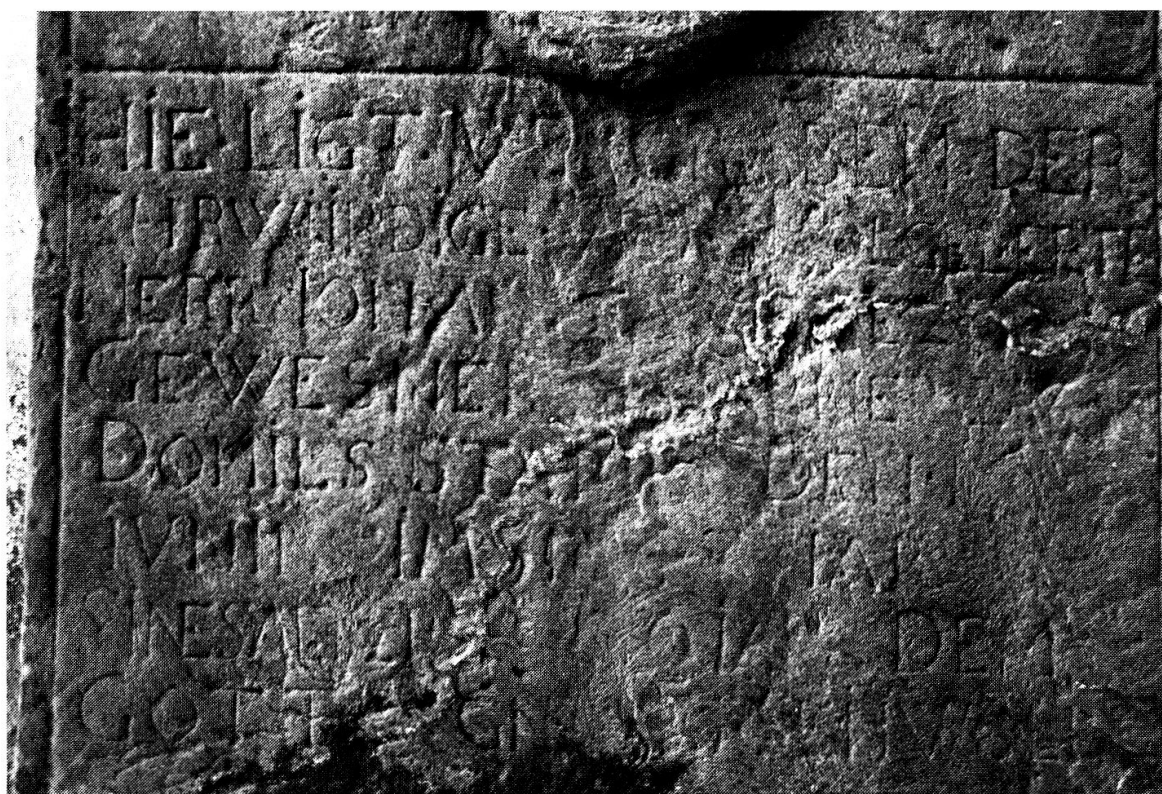


Abb. 1. Grabplatte des Pfarrers Johann Caviezel (†16. Juni 1647) an der Aussenwand der Tomilser Kirche.

HIE LIGT VERGRABEN DER
 EHRWÜRDIGE..[o]LGELERTE
 HERR IOHAN ZE
 GEWESNER [PF]ARHER ZU
 DOMILS STARB DEN 1[6]
 IUNII IM 1[6]47 IAR
 SINES ALTERS 6 IAR DEM
 GOTT GIB SEÑ WOLL

Dass darunter ein Caviezel lag, beweist das prächtige Wappen mit Helm und Helmzier. Und dass es sich beim ehrwürdigen [woh]lgelehrten Herrn Johann Caviezel um den Pfarrer von Tomils handelt, beweist das Tomilser Kirchenbuch, in welchem zwischen dem 9. 4. 1645 im Taufbuch und dem 7. 5. 1647 im Ehebuch mit relativer Seltenheit (vielleicht war er krank) ein Pfarrer Johann Caviezel zeichnet. Ihm folgt Pfarrer Carl von Castelmur, der 1648 das Totenregister beginnt. Wegen seines künstlerischen Wertes und vor allem wegen der Tatsache, dass sich sein Zustand von Jahr zu Jahr verschlechtert, müssten sich die Verantwortlichen überlegen, ob diese älteste Grabplatte des Domleschgs, wie auch der ihr gegenüberstehende Grabstein der beliebten Veronica von Travers geb. De Florin († 13. 2. 1695), die seit 1648 Taufpatin vieler Tomilser war, nicht wieder ins Kirchinnere gehören.

Das von E. Poeschel als ein «originelles Steinkreuz, das einzige dieses Typus in unserem Inventar» gewürdigte (4), bei der jüngsten Restaurierung der Tomilser Kirche entfernte Caviezel-Denkmal durften wir in einer Churer Privatsammlung untersuchen und fotografieren (Abb. 2.). Auf der Hinterseite des in Domleschger Granit nach der Art der bretonischen Grabkreuze gehauenen barocken Kunstwerkes ist folgende Inschrift zu lesen: RUOWEN IN DEM HERREN DER HOCHGEACHTE ERENVESTE HER AMA [Ammann] IOHAN[N] CAWIETZEL 1712 U[n]D F[rau] MARIA V MONTALTA SEIN EHEF[rau] 1687 U[n]D SEIN SOHN HER WOLFFGANG 1702 U[n]D SE[ine] F[rau] MARGRET CABIERTHIN 1720 U[n]D SEIN SOHN W[eibel] ION 1715.

Von Ammann Johann Caviezel (Nr. 122) ist ein Vermächtnis datiert Tomils den 17. Jenner A° 1702 erhalten, zu Gunsten «seiner geliebten schnur [Schwiegertochter], seines Sohns Wolffgang geliebte hausfrau w margret» Margreth Cabiierthin wie es auf dem Steinkreuz heisst und nicht wie in den Tomilser und Rhäzünser Kirchenbüchern Colbiereg <v. Collenberg, in Anerkennung

4. Poeschel, Erwin. Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Bd. 3 (Birkhäuser 1940), S. 167 und Abbildung 155



Abb. 2. Hinterseite des Tomilser Steinkreuzes (Sammlung O. Urech, Chur).

dafür, dass «sye bei Ihme die haushab [18 Jahre lang] mit guetter manege gefuehret, auch ihme in sein hohen altter furohin wie bis dato nach bestem vermögen abzuwarten sye sich verobligiert» [hat]. Beim Tod des Schwiegervaters wird sie «ein mal guoth Davos dusch genampt, so des weibels benedeth gewesen» erben und für sich geniessen können. Benedikt II. (Nr. 1226) ist also vor 1702 gestorben, und der am 7. 4. 1709 gestorbene Schreiber Benedikt war der Sohn des Johann (Ast II) und der Ursula Carisath (Carschiat? Carigiet? von Rueun). Das Vermächtnis wird von Ammann Johann, von seinem ältesten Sohn Weibel Jon, von Wolfgang, im Namen seiner Frau und vom jüngeren Bruder Julius (Nr. 1224) manu propria unterzeichnet.

Wolfgang und Julius sind Namen der Laaxer Montalta. Und tatsächlich ist Maria von Montalta, die Frau vom Ammann Johann am 29. 3. 1636 in Laax (5) als einzige Tochter des Landweibels Wolfgang von Montalta und der Eva Brunner (~1616–9. 1. 1655 in Laax) geboren. Ihr Grossvater war Julius II., Podestà zu Traona im Jahre 1643 und Erbauer im folgenden Jahr des oberen Montaltischen Hauses in Laax. Mütterlicherseits ist sie die Enkelin des Ammanns Gieri Brunner von Schleuis. Durch Maria von Montalta stammen alle Caviezel mit der d'Aboville'schen Matrikel beginnend mit 122 von den von Jochberg, v. Mont, Beeli v. Belfort, Ringg v. Baldenstein, v. Juvalt, v. Stein, v. Ruhenberg ab, und gehen in ununterbrochener Linie auf Conradin Planta von Zuoz († < 1392) und auf Rudolf von Castelmur zurück, welcher am 26. März 1162 als erster in die von Kaiser Barbarossa besiegte Stadt Mailand eintrat.

Aus einem «Project» vom 1. 2. 1758 zwischen den Erben des gerade gestorbenen Wachtmeister Jöri (Georg) Caviezel († 16. 10. 1757) und denjenigen seines Bruders Julius (Nr. 122.4 † 1731) erfahren wir wohl von der Existenz dieser Erben, können aber nicht feststellen, ob es direkte oder indirekte Erben sind, d. h. ob die beiden Brüder Kinder gehabt haben oder nicht. Die Erben teilen sich die «quadra da Dusch», (eine Fettwiese), ein Gut in Puvanis, ein Gut «davos Dusch» während Haus, Stallung, Hof, Baum- und Krautgarten wie zuvor unzerteilt bleiben sollen. Im Namen der Erben unterschreibt Wolfgang Caviezel (Nr. 12222.3) ein Sohn des Ammanns Johann und der Anna Decasper, ein Enkel also der Margreth Cabierthin, welche das «Mal Gut davos Dusch» von ihrem Schwiegervater geerbt hatte.

Am 9. August 1771 teilen sich der obige Wolfgang und sein Bruder «Vetter Seckelmeister Juli» [Prosper] (Nr. 12222.5) das väterliche Haus. Wolfgang behält für sich und seinen in französischen Diensten in Longwy weilenden

älteren Bruder Pat Georg «die grosse Stube, die Kammer ob der Stube mit einem fenster, eine kleine Kemnate, einen kleinen Keller» und überlässt Seckelmeister Juli «die Stube, die neüe Kammer samt selbiger tilly [Diele], die grosse Kemnate, den grossen Keller, die Kammer ob der grossen Stube mit zwey fenster und eine Kammer gegen den Stall neben der Stube... Die kuche, der undere, mittlere und obere gang, die hoffstatt und holzlege sollen wie bis dato gemeinsamlig genossen und possediert werden, nemlich jedem sein halben teil». Es ist nicht schwer, das dreistöckige Haus mit einer grossen und einer kleinen Stube, fünf Kammern, zwei Kemenaten (mit Kamin versehenes Gemach), zwei Keller, Stall und Holzlege mit dem heutigen Haus Nr. 11, dem grössten Caviezelhaus in Tomils zu identifizieren.

Blutallianz mit dem französischen Adel

Am weitesten im gesellschaftlichen Sinn hat es vielleicht Chevalier Pat (Beat) Georg (1718–1785) gebracht. 1743 ist er Fähnrich im Regiment de Travers der Compagnie de La Tour et Caprez in königlichen französischen Diensten. Fünf Jahre später ist er im selben Regiment zum capitaine lieutenant aufgerückt. Am 8. 11. 1761 wird ihm der Ludwigsorden verliehen. 1768 ist er capitaine commandant der Compagnie de Zoya im Regiment Salis an Stelle des zurückgetretenen Hauptmanns André de Salis. Mit 55 Jahren heiratet er in Longwy, wo er stationiert ist, die Demoiselle Marie Anne de Crespin, die älteste Tochter des écuyer chevalier Joseph de Crespin, Major der Festung Longwy und der Barbe Noël. Marie Anne wurde am 6. 6. 1739 in Metz geboren und am folgenden Tag in der Kirche St. Victor zu Metz getauft. Sie war also bei der Heirat 1773 bereits 34 Jahre alt. Laut Heiratsvertrag bringt Pat Georg in die Gütergemeinschaft sein erbliches Habe in Tomils etwas übertrieben auf 6000 livres geschätzt, und die Einkünfte seiner Compagnie, welche am 26. 8. 1780 aus 2 Offizieren, 1 sergent, 2 tambours, 6 caporaux, 6 appointés und 37 fusilliers, also 55 Mann bestand und 4262 livres 12 sols einbrachte (1 Bündner Gulden war 1780 ungefähr 1,5 französische livre wert). Falls er vor seiner Frau stirbt (wie es auch sein wird) tritt die Witwe in den Genuss der Gütergemeinschaft. Nach ihrem Tod jedoch sollen die erblichen Güter des Mannes an seine Familie zurückkommen. Pat Georg verpflichtet sich, seiner Frau jährlich 600 livres für ihren Unterhalt zu bezahlen. In die Ehe bringt Marie Anne neben Kleidern und Kleinoden im Wert von 1000 livres die Verpflichtung ihrer Eltern, solange sie leben das Ehepaar bei sich zu logieren und zu ernähren. Beim Tod ihres Vaters erbt sie

dann ein Haus in Metz, ein Bauernhaus in Bau de Viller (Badonviller?) sowie Weinland in Nauroy in Lothringen und in Plapperville. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder entsprungen. Das älteste, Joseph, geboren am 2. 4. 1774 in Longwy (die demoiselle war also bei der Abschliessung des Vertrages (28. 8. 1773) bereits in guter Hoffnung) taucht in Tomils nie mehr auf und hat vielleicht eine französische Caviezel-Linie gegründet.

Vier Monate später nach dem Tod in Tomils des Pat Georg (1785) erhält die Witwe vom König, in Anerkennung für die erwiesenen Dienste des Hauptmanns, eine jährliche Pension von 300 livres. Diese wird ihr unter der Republik am 2. 7. 1793 zuerkannt und verlängert.

Das detaillierte Inventar der Habseligkeiten der Witwe nach ihrem Tod erlaubt es, in das private Leben eines gutsituierten Ehepaares in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu blicken. Aufgezählt werden neben Möbeln (6 fauteuils à la reine couverts de velours d'Utrecht verd) die genaue Zahl ihrer mouchoirs, gants, bonnets, paires de bas, capuchons, collerettes, éventails, souliers, jupes, Jupons, casaquins, manteaux, chemises (47 an der Zahl). Man kann sich sie in ihrem «jupon de soie blanche à fond gris et bouquets bleus» vorstellen, oder in ihren «robe et jupon de tafetas rayé mordoré» in ihren «robe et jupon à fond blanc et fleurs rouille» oder aber in ihrer «robe de dauphine de satin cramoisi broché»...

Pat Georg (den Vornamen hatte er von seinem Grossvater mütterlicherseits, Statthalter Patt (Beat) de Cahasper – wie die Decasper sich damals nannten), der sich gelegentlich auch Beat Georg nennen liess, ist mit seinem Neffen Georg Beat (Nr. 1222254) nicht zu verwechseln, der nie Hauptmann in französischen Diensten gewesen ist (unsere frühere Verwechslung), wohl aber Statthalter und Zeuger von 17 Kindern mit Nachkommen bis zur heutigen Zeit.

Der evangelische Ast in Rothenbrunnen und seine Auseinandersetzungen mit den Gebrüdern Raget und Weibel Johann Flisch wegen des Bades

Schreiber Benedikt Caviezel (1637–7. 4. 1709), ein Sohn des Ammanns Johann und der Ursula Carisat von Rueun, und vielleicht ein Halbbruder des Fähnrichs Andrea und des Ammanns Lucius, da ihn Pfarrer Lucius Caviezel, Sohn des Andreas, als «patruus meus» (väterlicher Onkel) bezeichnet, heiratet am 15. 2. 1667 die evangelische Rothenbrunnerin Dominica Raguth. Benedikt ist wahrscheinlich katholisch geblieben, da er am 7. 4. 1709 «cum omnibus sacramentis» gestorben ist. Sein Sohn Johann aber dürfte unter dem Einfluss seiner



Kurhaus mit Dorf Rothenbrunnen um 1900

Mutter zur evangelischen Lehre übergetreten sein, was erklären würde, dass er keine Spuren mehr in den katholischen Kirchenbüchern hinterlässt. Im Jahre 1742 sind jedenfalls drei reformierte Brüder in Rothenbrunnen erwähnt: Statthalter Bartholomeus, Statthalter Johann und Schreiber Benedikt Caviezel.

Nach Hartmann Caviezel kamen die Rechte auf das Bad Rothenbrunnen in die Familie Caviezel durch die im Jahre 1566 geschlossene Heirat des Schreibers und späteren Landammanns Johann Caviezel mit Nesa, der einzigen Tochter des Hans Wilhelm von Feldis, wohnhaft in Rothenbrunnen. Jan oder Hans Wilhelm hatte im selben Jahr 1566 sämtliche Rechte auf das Bad von Henriget Planta von Zuoz in Rhäzüns gekauft. Aus einem für die noch zu schreibende Geschichte Rothenbrunnens ausgiebigen Dokument vom 2. II. 1612 entnimmt man, dass die Rechte auf Bad und Badwasser unter 9 Stollen verteilt waren. Zitiert werden Meng Nauli, Jacob Tschanner und seine Schwester Anna für 2 Stollen, Jan Ragaz von Tomils, Christ Tschanner, eine Achta, die Erben des Thürlis und Päder Raguth, dessen Tochter Nesa ab 1628 mit Leonhard Flisch von Rothenbrunnen verheiratet war. Dem Jan Wilhelm behaltet das Dokument «seine gerechtigkäyt empor an denen 9 Stollen» (B2101/1). Am 14./24. Februar

1667 kauft Schreiber Benedikt Caviezel (1637–1709) von seinem Schwager Jan Pol Schaber dessen 7. Teil am Bad Rothenbrunnen sowie «Haus Hof u. Stallung, so des Ammanns Jan Tscharner seelig Erben gewesen». Wann die Familie das Monopol auf das ganze Bad erlangt hat, ist aus Dokumenten nicht zu entnehmen. Immerhin hat sie es erlangt und dies erklärt, wieso Anno 1734 zwischen «Baadwirth Johann Caviezel von Rothenbrunnen» und den Gebrüdern Raget und Weibel Johann Flisch (1709–1757) von Rothenbrunnen (wahrscheinlich Nachkommen des obigen Leonhard und der Nesa Ragut), ein Rechtsstreit entbrennt, als die beiden das Fundament zu einem Haus auf dem Badgebiet zu graben anfangen. Am 13. Mai wird ein Schiedsgericht aufgestellt. Am 20./31. Mai folgt ein Compromisspruch: «es sollen besagte Gebrüder Flisch zu ihren zu bauenden vorhabendes Haus das fundament graben allernächst bei dem Marchstein, innert dem Nussbaum oder östlich äusserst gemeltem Marchstein und von dorthin 5–6 Klaffter [9–11 Meter] der Landstrasse nach auf gegen das Baadhaus... damit gemeltes vorhabendes Haus des Schreibers Caviezel sein Haus kein Licht genommen, und dem bishero reichlich entspringende Baadwasser kein Schaden zugefügt werde».

Neun Tage später, am 29. Mai/9. Juni erfolgt ein Kontumazurteil, weil die Gebrüder Flisch «mit hülf von tagelöhner wieder angefangen [haben] im alten fundament zu graben». «Es soll den Beklagten Flisch durch einen Geschworenen und den Weibel kundgethan werden, dass sie mit der laut Spruch vom 13. Mai 1734 aberkannten Fundament tentierten Aufbauung stül zu stehen [haben] und dem Spruch nachkommen [sollen] bei Straff laut Statuten».

Im folgenden Jahr ist das Flischische Haus fertig. Damit geben sich die Brüder aber immer noch nicht zufrieden. Sie tragen sich nämlich mit der Absicht, ein zweites Badhaus zu bauen. Verständlicherweise konnte dieses kühne Vorhaben der Familie Caviezel gar nicht passen. So kommt es am 20. Februar 1735 zu einem «gütigen Vergleich oder Acomodament». Zwar sind die Brüder Flisch «samt mitinteressierten nit befüegt ein neüwes baad auff zu richten, wohl aber dass sie übrigen sich des wassers, es sige mit gerben, ferben, weiter und im übrigen einer wie der andere nach seinem belieben geniessen möge, wie bis hero genossen worden».

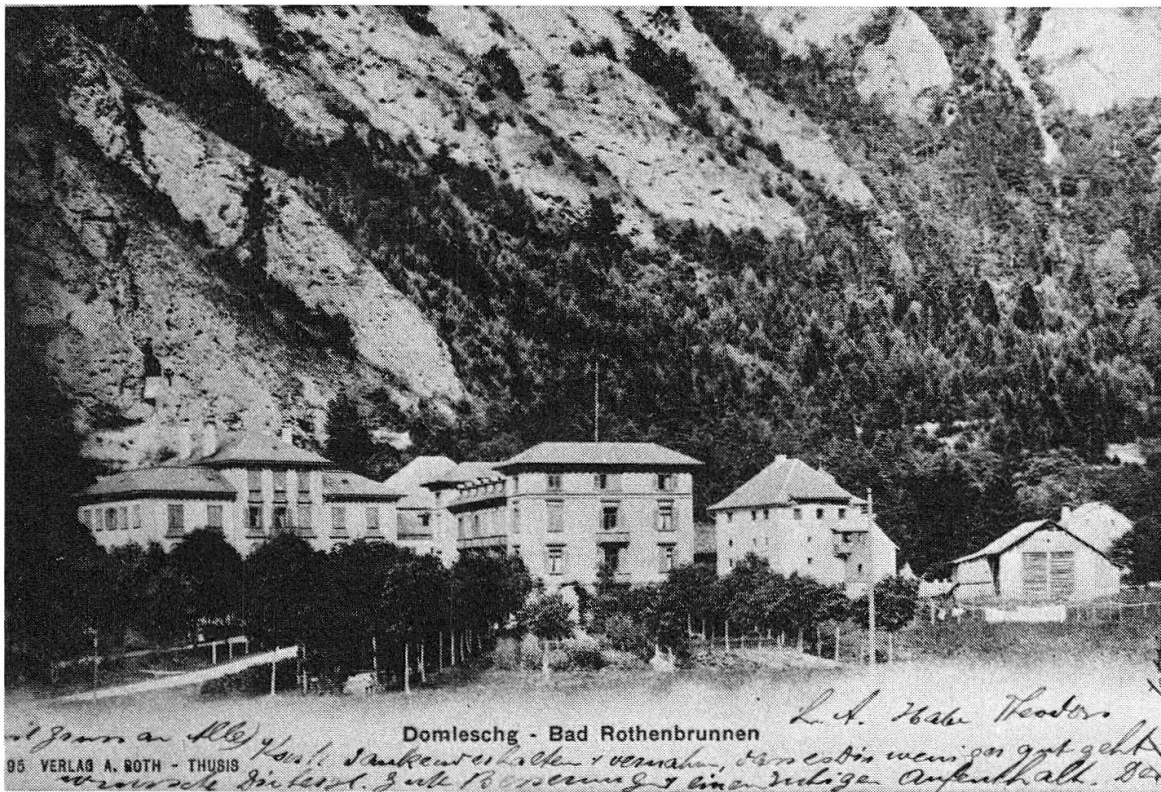
Zwei Jahre später wird erneut zwischen dem duldsamen Schreiber Johann Caviezel und Raget Flisch ein Vergleich getroffen, der letzterem erlaubt, noch einen Stall, diesmal «etwas fester hinaus gegen den Bad» zu bauen, allerdings mit der Bedingung «dass hinfüro zu aller welt Zeiten ausser disen Neuen Stall versteht sich zwischend dem bad und disem Stall Nichts solle noch möge, und wenig noch vyl, gebaut werden».



Abb. 3. Das 1734–35 erbaute ehemalige Haus Flisch und die 1740 erbaute Kirche am nördlichen Dorfeingang von Rothenbrunnen.

Das Rothenbrunner Badhaus brannte 1800 mit dem Stall gänzlich ab. Die Gebäulichkeiten des späteren Ammanns Risch Flisch (1784–1832, ein Enkel des obgenannten Weibels bzw. Statthalters Jan Flisch), welche nah am Badhaus standen, konnten noch knapp mit Hilfe der französischen Soldaten, die in Rothenbrunnen in der Zahl von 2000–3000 Mann einquartiert waren, gerettet werden. So steht das von Raget und Johann Flisch 1734–35 gebaute Haus mit seinem gegenüberliegenden Stall heute noch da (Haus Nr. 5) als das schönste Wahrzeichen am nördlichen Dorfeingang (Abb. 3).

1819 kaufen Landammann Johann Benedikt und sein Sohn, Schreiber Franz Caviezel von Rothenbrunnen, von der Konkursmasse des Altlandamanns Risch Flisch das Haus, den Stall, die Pfisterei «samt zubehör, was Niet und Nagel hält», sowie 23 Grundstücke für ein Total von 34 Ciaveras (2,72 Hektaren) bestehend aus den Gütern des Risch Flisch (Baumgarten La Vigna, Acker und Wiese daneben, Pro da botts, Baumgarten am Haus, Pro lung, drei Teile des Pro grond, Vischnos d'igl Durisch und Vischnos d'igl Gieri Antoni) und denjenigen seiner Mutter Lucia Flisch (Tochter des berühmten Seckelmeisters Michel Flisch, eines der Hauptverantwortlichen für den Tomil-



Bad Rothenbrunnen und Haus Flisch um 1900

ser Handel vom Jahre 1766): Ruveg, Pro miez, Las Palas, Curchin da mulin, ein Acker daselbst, Er sura, ein Acker da fora da Pro lung, Pro d'igl Zupp, Unter dem Türkenacker, La Pinda, ein grosser Baumgarten und Davos Baumgarten), und das alles für 8030 Gulden.

Das Bad blieb Eigentum der Rothenbrunner Caviezel bis 1866, als Landammann Franz es seinem Schwiegersohn Hauptmann Johann Buchli von Fürstenaue für 41000 Franken abtrat. Letzterer äusserte das Bad 1877.

Von da an ist in der Chronik des Hartmann Caviezel, die mit dem Jahre 1888 aufhört, fast nur noch von Naturkatastrophen die Rede (Hochwasser 1828, 1834, 1839, 1868 und 1871, Feuerbrünste 1845 in Thusis, 1865 in Rodels, 1876 in Paspels; Schnee im Übermass 1874, Einsturz des unteren Turmes der Ruine Niederjuvaula 1867 und Steinsturz im Val Casti im selben Frühling). 1826 laut dieser Chronik, bzw. 1829-31 laut Register dils Mastrals dil cumin d'Ortenstein (6) wird Statthalter Julius Prosper Caviezel von Tomils (Nr. 12222541a) zum Landammann von Ortenstein gewählt. 1837 (oder 1839-41) folgt ihm in diesem Amt Franz Caviezel von Rothenbrunnen, 1846-48 (resp. 1847-49) Schreiber

6. Caviezel, Hartmann. Register dils mastrals dil cumin d'Ortenstein. (Chur 1892, SA aus Annalas)

Johann Caviezel (†1871). Von 1861 bis 1867 wird dann Leutnant Hartmann Caviezel selbst zum Kreispräsidenten des Kreises Domleschg, und 1881 zum Vize-Präsidenten des Stadtrates von Chur.

Damit endet die ruhmreiche Geschichte einer der wichtigsten Familien des äusseren Domleschgs, aus der zwischen 1540 und 1849 26 Ammänner des Hochgerichts Ortenstein sowie zahlreiche Statthalter, Schreiber, Seckelmeister und Weibel hervorgegangen sind. Zwei sind Pfarrer geworden (Johann †16.6.1647 und Lucius (*1637)). Drei wurden in französischen Diensten mit dem Ludwigsorden insigniert. Vom alten Ruhm der Familie zeugen heute noch zwei kunstvolle Grabmäler, gesetzt 1647 und 1720, die Häuser in Tomils sowie die für die Geschichte von Tomils wichtige Aktensammlung des Staatsarchivs Graubünden.

Anhang

Fortsetzung der Genealogie der Tomilser Caviezel (1831–1875)

Da im ersten Teil (BM 1979, Nr. 7/8) die 8. Generation bereits lückenhaft war, wird sie hier in extenso wieder aufgenommen. Ab 1875 wird von der Gemeinde in den sog. Familienregister die Genealogie jeder Familie weitergeführt.

VIII. Generation

III48884 **Johann Matheus** (1808–

∞ a 18.10.1857 Maria Rosa CASPER (1807–1850) des Statthalters Johann Peter Decasper und der Marie Emerita Sigrist von Laax

∞ b 9.6.1850 Chur Maria Ursula ZAR des Johann und der Maria Barbara Clavuot

III48884.1a	Anna Maria Emerita (*24.8.1838–
III48884.2a	Jacob Anton (*10.4.1841–
III48884.3a	Johann Peter (*26.1.1844–7.5.1845)
III48884.4a	Maria Catharina (*26.6.1848–?) ∞ 24.11.1867 Gaudenz Anton CAVIEZEL (Nr. 1222254963)
III48884.5a	Johann Jacob (*3.4.1851–
III48884.6b	Johann Peter II. (*22.11.1854–10.2.1855)

III48885 **Johann Anton** (*1811–

∞ 15.1.1839

Anna Maria CASUT des Balthasar u. der Emilia Conrad von Rodels

III48885.1	Anna Maria Emilia (*14.1.1840–
III48885.2	Maria Catharina Aloysia (*26.2.1842–
III48885.3	Balthasar Anton (*2.4.1844–) ∞ 4.5.1874 Cazis mit Maria Cattarina CAMENISCH
III48885.4	Anna Maria (*15.3.1846–
III48885.5	Maria Barbara (*27.5.1849–18.2.1909)
III48885.6	Jacob Anton (*28.2.1853–23.3.1911)

III5231 **Christian Victor Ludovic** (*1782

∞ 12.1.1803

Gabrielle Françoise PHILIPPE (1770–1834) von Annecy (Savoyen)

III5231.1	Maria Ludovica Dorothea (*1804–1831)
III5231.2	Lucius Ludovic Philibert (*26.8.1808–) ∞ Margerita CAVEGN Folgt

1222235 **Christian Josef** (*1762–
∞ 25.2.1800
Maria Francisca CAMON (†22.12.1812 Tomils)

Aus dieser Ehe keine Kinder bekannt

1222252 **Johann Peter** (1762–?) *Schreiber
∞ 28.10.1794
Rosa Catharina RAGAZ (Witwe)

1222252.1 Maria Emerita (*6.12.1797–
1222252.2 Julius Gaudenz (*20.5.1798–
1222252.3 Beat Fidel (*14.3.1801–

* Nach H. Caviezel (B668/1) ist im 1786 ein Johann Peter Caviezel
Leutnant im Regiment de Carignan in königlichen sardinischen Diensten.
Dieser ist als Aide-Major in Turin gestorben.

1222253 **Christian Anton** (1764–1822)
∞ 23.6.1797
Maria Ursula NAULI

1222253.1 Julius Victor (*1798–1801)
1222253.2 Maria Ursula Regina (1802–1825)
1222253.3 Anna Maria (*5.6.1803–?) ∞ 15.4.1830 Christian Josef RAGUTH
1222253.4 Maria Cattarina Gertruda (*25.10.1804–?) ∞ 20.11.1837 Balthasar Anton
DECASPER (*1800 in Rietberg) des Statthalters Johann Anton Decasper
(1747–1823)
1222253.5 Totgeburt (22.–23.6.1806)

1222254 **Georg Beat** (1767–1834) Statthalter. War nicht Hauptmann in franz.
Diensten, wie in BM 1979, Nr. 7/8 behauptet.

a) ∞ 22.11.1789 Maria Magdalena RAGUTH (1765–1798)

1222254.1a Julius Prosper (*12.9.1791–14.12.1870) ∞ 5.6.1816 Maria Agnes
CASTELMUR
1222254.2a Maria Ursula (1793–1797)
1222254.3a Anna Maria (1797–1797)
1222254.4a Maria Ursula Carolina (1797–1797) Zwilling

b) ∞ 3.2.1799 Maria Margarita DECASPER (1775–21.5.1810) des Florin

1222254.5b Julius Florin (*3.10.1799–?) ∞ 23.2.1852 Anna Maria CANTIENI (44-
jährig) des Lucius. Folgt
1222254.6b Maria Ursula (1801–1801)
1222254.7b Anna Maria (1802–1813)
1222254.8b Maria Ursula Regina (*9.4.1804–?) ∞ 12.1.1827 Beat Fidel KRESSIG
1222254.9b Johann Anton (*21.7.1807–?) ∞ 14.2.1831 Anna Maria POLTERA. Folgt
1222254.10b Maria Margherita (1810–1810)

c) ∞ 16. 5. 1811 Maria Magdalena BERGAMIN von Obervaz

1222254.11C	Anna Catherina (*6. 4. 1812-?) ∞ 25. 1. 1844 Hermann KRESSIG (25-jährig)
1222254.12C	Johann Peter (1814-1829)
1222254.13C	Christian Anton (*ca. 1816-7. 5. 1895) ∞ 8. 2. 1850 Albina SONDER. Folgt
1222254.14C	Maria Josefa (*22. 1. 1819-?)
1222254.15C	Johann Georg (*9. 11. 1822-?) ∞ 16. 10. 1851 Nr. 1114887 Anna Maria CAVIEZEL. Folgt
1222254.16C	Balthasar Anton (*29. 10. 1825-13. 4. 1891) ∞ Maria Monica CAPAUL. Folgt
1222254.17C	Anna Maria (ca. 1826) ∞ 16. 10. 1865 Johann Anton CURAU (41-jährig), Witwer

1222256 Lucius Ludovic (1772-1847)

∞ 4. 2. 1804

Maria Magdalena TSCHUPP (1782-1853) des Josef und der Anna Maria SPINAS

1222256.1	Anna Maria (*5. 9. 1804-
1222256.2	Maria Ursula Regina ^o (*8. 7. 1806-24. 11. 1876) ∞ 21. 6. 1827 Jacob Anton DECASPER (1796-1880) des Johann Christian und der Maria Ursula Cecilia RIEDI von Disentis
1222256.3	Maria Barbara (*29. 10. 1809-?) ∞ a) Christian Josef DECASPER (1803-1838); ∞ b) seinen Bruder Johann Victor (1809-?)
1222256.4	Julius Josef (*10. 1. 1812-28. 6. 1890) ∞ 24. 11. 1846 Catharina WIEZEL
1222256.5	Lucius Ludovic (*1813-1816)
1222256.6	Maria Veronika (*20. 1. 1816-
1222256.7	Lucius Ludovic (*14. 4. 1818-?) ∞ Maria Agnes NAULI
1222256.8	Maria Dorothea (*30. 11. 1819-18. 12. 1909) ∞ 26. 6. 1864 Lucius Anton SIMONESS (34-jährig) des Johann Peter
1222256.9	Dominica Victoria ^o (*15. 6. 1823-12. 7. 1903) ∞ 5. 8. 1844 Julius Prosper SPINAS (1815-1907) von Savognin in Paspels
1222256.10	Johann Peter Aloys (*21. 8. 1827-26. 3. 1893)

^o Ur-urgrossmütter mütterlicherseits des Verfassers

IX. Generation

111488853 Balthasar Anton (1844-?)

∞ 4. 5. 1874 Cazis mit Maria Catharina CAMENISCH (*1847) des Johann Martin von Realta

keine Kinder in den Tomilser Kirchenbüchern. Siehe Familienregister!

11152312 **Lucius Ludovic Philibert** (1808–?)

∞

Margherita CAVEGN des Michael von Surcuolm und der Maria Cavegn von Neukirchen

11152312.1

Michael Anton (*8.10.1840–

11152312.2

Balthasar (*5.5.1843–

11152312.3

Georg Bartholomeus (*15.2.1845–?) ∞ 1872 Anna Maria Ursula RAGUTH

12222541a **Landammann** (1826) **Julius Prosper** (1791–1870)

∞ 5.6.1816

Maria Agnes CASTELMUR

12222541a.1

Georg Beat Alois (*20.6.1816–?) ∞ 17.2.1848 Cattarina BALZER. Folgt

12222541a.2

Anna **Margharita** (*19.10.1817–?) ∞ 3.2.1850 Balthasar NAULI

12222541a.3

Maria Magdalena (1819–1822)

12222541a.4

Maria Ursula (1822–1822)

12222541a.5

Johann Jacob (ca. 1823–?) ∞ 6.3.1859 Nr. 12222549b.1 Maria Catharina CAVIEZEL

12222541a.6

Julius Lucius (*3.12.1824–?) a) 23.1.1848 Christina BRUNOLD (26-jährig) von Neukirch b) ∞ 12.10.1855 Margerita CAVEGN. Folgt

12222541a.7

Johann Fidelis (*28.8.1826–

12222541a.8

Maria Magdalena Dominica (*2.10.1829–

12222541a.9

Maria (ca. 1833–?) ∞ 4.5.1855 mit 22 Jahren Anton NAULI

12222541a.10

Lucius Victor (ca. 1833–?) ∞ 6.7.1862 Maria Agnes CAMENISCH. Folgt

12222541a.11

Prosper Victor (*25.5.1835–?) ∞ 16.11.1862 Anna Agnes CAPAUL. Folgt

12222545b **Julius Florin** (*1799–?)

∞ 23.2.1852

Anna Maria CANTIENI (44-jährig) des Lucius

Keine Kinder in den Kirchenbüchern. Siehe Familienregister!

12222549b **Johann Anton** (*1807–?)

∞ 14.2.1831

Anna Maria POLTERA

12222549b.1

Maria Catherina (* ca. 1832) ∞ 1859 Nr. 12222541a Johann Jacob CAVIEZEL

12222549b.2

Georg Beat (*4.6.1838–13.7.1911) ∞ 7.2.1869 Maria Rosa CANTIENI

12222549b.3

Gaudenz Anton (3.8.1841–20.2.1912) ∞ 24.11.1867 Nr. 11148844a Maria Cattarina CAVIEZEL (*1848)

12222549b.4

Julius Florin (*13.11.1843–18.1.1912) ∞ 26.5.1872 Maria Ursula Agnes Victoria CASPER (*1847) des Johann Peter (DeCasper) und der Anna Maria Marugg

12222549b.5

Anna Maria (*16.7.1847–26.3.1898)

12222549b.6

Maria Ursula Regina (*8.6.1850–11.11.1917)

12222549b.7

Maria Josefa (*9.8.1854–

1222254.13C **Christian Anton** (1816–1895)

∞ 8.2.1850

Albina SONDER (25-jährig) des Johann Georg und der Margreth CASTELMUR

1222254.13C.1 Georg Beat (*6.9.1851–9.2.1857)

1222254.13C.2 Maria Margherita (*24.4.1859–7.6.1869)

1222254.15C **Johann Georg** (*1822–11.6.1865)

∞ 16.10.1851

Nr. 1114887 Anna Maria CAVIEZEL (*ca. 1821) des Jacob Anton und der Maria Anna CORAY nata ALBERTIN

1222254.15C.1 Georg Beat (*27.1.1852–

1222254.15C.2 Maria Anna (*6.9.1850–

1222254.15C.3 Maria Magdalena (*21.10.1860–

1222254.15C.4 Conrad Anton Josef (*15.10.1864–

1222254.16C **Balthasar Anton** (1825–1891)

∞

Maria Monica CAPAUL des Ulrich und der Maria Raguth

1222254.16C.1 Georg Beat (*13.6.1851–1914) ∞ 1873 Nr. 12222564I Magdalena Cattarina CAVIEZEL

1222254.16C.2 Ulrich Anton (*20.2.1854–11.7.1939)

1222254.16C.3 Maria Elisabeth (1859–1859)

1222254.16C.4 Peter Anton (*27.11.1861–

12222564 **Julius Josef** (1812–1890)

∞ 24.11.1846 Chur

Catharina WIEZEL (ca. 1822–13.12.1861) des Josef von Tiefencastel und der Maria Bossi von Reams

12222564.1 Magdalena Cattarina (*21.10.1847–?) ∞ 1873 Georg Beat CAVIEZEL des Balthasar (Nr. 1222254.16C) und der Maria Monica CAPAUL

12222564.2 Anton Josef (*20.3.1849–8.2.1920)

12222564.3 Anna Catharina (*5.9.1850–

12222564.4 Anna Maria (*6.10.1852–

12222564.5 Maria Ursula (*29.6.1854–

12222564.6 Lucius Ludovic (*18.3.1857–14.11.1920)

12222564.7 Maria Lucrezia (*8.10.1859–

12222567 **Lucius Ludovic** (*1818–?)

∞

Maria Agnes NAULI

Keine Kinder im Kirchenbuch. Siehe Familienregister!

X. Generation

111523123 **Georg Bartholomeus** (*1845)

∞ 28.4.1872

Anna Maria Ursula RAGUTH (26-jährig) des Christian und der Magdalena Cajochen

111523123.1	Lucius Anton (*20.7.1872–
111523123.2	Anna Maria Magdalena (*29.12.1872–10.?.1920)
111523123.3	Anna Margaretha (*16.7.1875–
.....	(siehe Familienregister!)

12222541a.1 **Georg Beat Aloys** (*1816–

∞ 17.2.1848

Maria Cattarina BALZER (*1827) des Johann Peter von Tomils und der Maria Anna Simonessa

12222541a.1	Julius Prosper (*16.2.1849–
12222541a.2	Maria Anna Regina (*18.3.1857–17.2.1939)
12222541a.3	Maria Agnes (*24.1.1863–5.4.1911)
12222541a.4	Johann Fidel (*28.10.1867–10.5.1951)

12222541a5 **Johann Jacob** (* ca. 1823)

∞ 6.3.1859

Nr. 12222549b1 Maria Cattarina CAVIEZEL f. Johann Anton und der Anna Maria Poltera von Sur

12222541a5.1	Anna Maria (*6.1.–18.3.1860)
12222541a5.2	Julius Prosper (*1.8.1861–13.5.1868)
12222541a5.3	Johann Anton (*21.10.–25.11.1863)
12222541a5.4	Maria Agnes (*8.7.1865–
12222541a5.5	Anna Maria (*15.2.1867–21.11.1908)
12222541a5.6	Prosper Anton (*28.7.1869–
12222541a5.7	Johann Anton (*31.1.1872–15.9.1951)
.....	(siehe Familienregister)

12222541a6 **Julius Lucius** (*1824–

a) ∞ 23.1.1848 Christina BRUNOLD (*ca. 1822) von Neukirch

b) ∞ 12.10.1855 Margerita CAVEGN (*ca. 1809) des Anton von Neukirch

keine Kinder im Tomilser Kirchenbuch. Siehe Familienregister!

12222541a.10 **Lucius Victor** (*1833)

∞ 6.7.1862

Maria Agnes CAMENISCH (* ca. 1837) des Johann Jacob von Rhäzüns und der Maria Dorothea Maffion von Tomils

12222541a.10.1 Julius Prosper (*4. 11. 1862–
 12222541a.10.2 Maria Dorothea (*26. 2. 1865–27. 5. 1869)
 12222541a.10.3 Johann Jacob (*20. 11. 1867–
 12222541a.10.4 Julius Lucius (*30. 11. 1869 [im KB irrtümlicherweise als Sohn eines
 inexistenten Paares «Julius Prosper Victor und Maria Agnes Capaul»
 eingetragen]
 12222541a.10.5 Maria Agnes (*28. 7. 1871–2. 1. 1936)
 12222541a.10.6 Beat Fidel (*21. 7. 1874–
 (siehe Familienregister)

12222541a.11 **Prosper Victor** (*1835)

∞ 16. 11. 1862

Anna Agnes CAPAUL (* ca. 1838) des Ulrich und der Maria Elisabeth SCHERIG

12222541a.11.1 Prosper Victor Fidel (*15. 9. 1863–6. 8. 1898)
 12222541a.11.2 Maria Elisabeth (*17. 6. 1866–10. 9. 1947)
 12222541a.11.3 Ulrich Anton (*8. 8. 1868–
 12222541a.11.4 Maria Agnes (*28. 3. 1874–
 (siehe Familienregister)

12222549b2 **Georg Beat** (1838–1911)

∞ 7. 2. 1869

Maria Rosa CANTIENI (*1841) des Christian von Seth

12222549b2.1 Christian Anton (*1. 12. 1869–15. 3. 1896)
 12222549b2.2 Maria Monica (*18. 9. 1871–
 12222549b2.3 Anna Maria (*13. 11. 1875–
 (siehe Familienregister)

12222549b3 **Gaudenz Anton** (1841–1912)

∞ 24. 11. 1867

Maria Cattarina CAVIEZEL (Nr. 11148844a) des Johann Matheus und der Maria Rosa CASPER von Tomils

12222549b3.1 Johann Anton (*23. 1. –21. 3. 1868)
 12222549b3.2 Johann Anton (*2. 7. 1869–
 12222549b3.3 Johann Matheus (*19. 3. 1871–27. 6. 1940)
 12222549b3.4 Jacob Georg (*25. 11. 1872–
 12222549b3.5 Maria Rosa (*19. 5. 1874–
 12222549b3.6 Rosa (*7. 7. 1875–
 (siehe Familienregister)

12222549b4 **Julius Florin** (1843–1912)

∞ 26. 5. 1872

Maria Ursula Agnes Victoria CASPER (*1847) des Johann Peter und der Anna Maria Maregg

12222549b4.1 Anna Maria (*20.8.1872–24.3.1934)
12222549b4.2 Johann Anton (*15.3.1874–
12222549b4.3 Johann Peter (*13.11.1875–
..... (siehe Familienregister)

eventuelle Kinder des 1222254.13c.1 Georg Beat und des 1222254.15c.4 Conrad
Anton Josef: siehe Familienregister

1222254.16c.1 **Georg Beat** (1851–1914)
∞ 9.2.1873
Magdalena Catterina CAVIEZEL (Nr. 122225641)

1222254.16c.1.1 Balthasar Innocentius (*28.12.1875–
..... (siehe Familienregister)